

Zum Umgang mit Flüchtlingen (Flüchtlinge 1)

(Predigt am 22. November 2015, von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: Jesaja 21,13-15



Kerngedanken der Predigt:

Vor 9 Tagen kam der islamistische Terror in noch nie da gewesenem Ausmaß nach Europa. Es gibt viele Ängste. Gleichzeitig stehen wir inmitten der größten Flüchtlingswelle seit Ende des 2. Weltkriegs. Wie sollen wir reagieren? Wie sollen wir mit dieser Situation umgehen? Zunächst einmal möchte ich auf ein paar Fakten hinweisen (die Zahlen stammen vom *Statistischen Bundesamt*, März 2015): in Deutschland leben 81,2 Millionen Menschen. Davon sind 8,2 Millionen Ausländer (ohne deutschen Pass). Wenn man alle Menschen mit Migrationshintergrund dazunimmt (also auch alle mit doppelter Staatsangehörigkeit, sowie diejenigen, die eingebürgert wurden), verdoppelt sich diese Zahl auf 16,4 Millionen. Im Frühjahr lebten somit 20,3% Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Nun nehme ich mal an, dass in den nächsten 5 Jahren (gerechnet ab März 2015) 4 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland kommen [diese Zahl ist recht hoch gegriffen und ich habe sie auch noch nirgends gehört]. Dann würden im Jahr 2020 20,4 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland leben – was ziemlich genau 25% der Bevölkerung entspräche. Das würde natürlich unser Land verändern. Aber es würde nicht bedeuten, dass es Deutschland nicht mehr gäbe oder dass es keine Deutschen mehr gäbe (immerhin 75% der Bevölkerung wären dann immer noch „deutsch“, die „Eingebürgerten“ noch nicht hinzugerechnet!). Man kann höchstens von einer *gefühlten* Überfremdung sprechen.

Mir ist wichtig, dass wir in dieser gesamten Frage eine *geistliche Perspektive* erhalten. Auch wenn wir vor riesigen Herausforderungen stehen, so haben wir doch einen Gott, mit dem wir „über Mauern springen“ können (Ps 18,30). Gott ist der Herr der Geschichte! Diese Perspektive dürfen wir nie aus dem Auge verlieren! Wir haben als Kirchenleitung der Anskar-Kirche Deutschland [vor einem Monat dazu ausführlich Stellung genommen](#) (etwa 30 Exemplare unseres Schreibens liegen im Foyer aus). Mir ist ganz wichtig, dass wir uns nicht von den Medien treiben lassen oder auf die falschen Stimmen hören, sondern dass wir in dieser Situation Ruhe bewahren und mit Gottvertrauen an die Arbeit gehen. Hinzu kommt noch folgendes: die Bibel ist ein Flüchtlingsbuch! Abraham war ein Flüchtling, Mose auch, David musste vor Saul fliehen und immer wieder seinen Aufenthaltsort ändern, das babylonische Exil war eine riesige Flüchtlingsgeschichte und selbst Maria und Josef flohen mit ihrem Baby (Jesus) vor Herodes nach Ägypten. Was wir heute erleben: dass wir seit 70 Jahren in Frieden leben, dass wir in einem Wohlstand leben, den es so noch nie auf diesem Planeten für den Großteil der Bevölkerung gegeben hat, ist historisch gesehen ziemlich einmalig! Dies sollten wir uns in großer Dankbarkeit vor Augen führen. Gleichzeitig verpflichtet dies uns aber auch, denjenigen zu helfen, die zu uns fliehen, vor allem, wenn sie aufgrund kriegerischer Handlungen zu uns gekommen sind. Im Gebetshaus Hamburg habe ich vor einigen Monaten eine Einheit zum Thema „Flüchtlinge“ geleitet und dazu folgende Bibelstelle entdeckt: Jesaja 21,13-15.

1. Niemand flieht gerne

Sicherlich sind manche der Flüchtlinge, die gerade zu uns kommen, Wirtschaftsflüchtlinge, die sich in Deutschland eine bessere Zukunft erhoffen. Deshalb gibt es ja – zu Recht – eine Diskussion über „sichere Herkunftsländer“ (auf die ich hier nicht weiter eingehen kann). Dies gilt aber nicht für das Gros der Flüchtlinge, die aus Syrien, dem Irak, aus Afghanistan oder Eritrea kommen (dort herrscht eine Militärdiktatur). Für sie gilt das, was Jes 21,15 betont: „Denn sie flohen vor den Schwertern, vor dem gezückten Schwert, vor dem gespannten Bogen und vor der Wucht des Krieges.“ Um es anders zu sagen: Die Menschen fliehen, weil sie um ihr Leben (und das ihrer Familien)

leben in fülle

finden • entfalten • weitergeben



anskar kirche

fürchten! Ende September hat ein syrisches Kind einem Beamten der Bundespolizei in Passau das folgende Bild geschenkt:



Quelle: Bundespolizei / dpa.

Links sieht man Syrien aus Sicht des Kindes. Man sieht Leichen(-teile), es wird geschossen, der Tod macht sich breit. Eine Frau humpelt an zwei Krücken, weil sie einen Teil ihres Beins verloren hat. Rechts sieht man Deutschland. Gebäude sind heil, Menschen bauen eine Flüchtlingsunterkunft. Die Polizei wird „geherzt“, weil sie für Ordnung und Sicherheit sorgt. Es herrscht Frieden. Dieses Bild sollte uns bewegen, täglich für Syrien und die Flüchtlinge zu beten!

2. Geht ihnen entgegen!

Die „Bewohner von Tema“, einer Oase inmitten der arabischen Wüste, gelegen an einer Haupthandelsroute, sollen den Flüchtlingen mit Brot und Wasser entgegen gehen (V. 14). Brot und Wasser stehen für elementare Bedürfnisse. Mich bewegt dieser Text. Es darf in der aktuellen Situation nicht darum gehen, dass wir unseren Wohlstand in Gefahr sehen oder dass wir Angst vor Überfremdung haben! Es darf nicht sein, dass wir uns abgrenzen und die Flüchtlinge ausgrenzen. Im Juli 1938 gab es eine [Meinungsumfrage in den USA](#). Am Ende der Wirtschaftskrise wurden die Menschen gefragt, wie ihre Haltung gegenüber Flüchtlingen sei, die aus Deutschland und Österreich einwanderten. 23% der Befragten gaben an, dass man die Flüchtlinge willkommen heißen sollte. 67,4% sagten, dass unter den gegenwärtigen Umständen die Flüchtlinge draußen gehalten werden sollten! Jes 25,14 sagt klar: Wir sollen ihnen entgegen gehen! Wir, die wir in einer Oase leben, dürfen nicht diejenigen hungern oder gar sterben lassen, die sich zu uns flüchten. Wie das auch hier bei uns konkret werden kann, wird uns nächsten Sonntag beschäftigen.



Gedankenanstöße:

- Hast du Angst vor der aktuellen Situation? Benenne deine Ängste und bringe sie Gott im Gebet.
- Was könnte dir helfen, eine geistliche Perspektive zur aktuellen Lage zu erhalten? Werde konkret!



Zum Austausch:

- Lest Jes 21,13-15. Was könnte es für euch bedeuten, den Flüchtlingen entgegen zu gehen?
- Betet für Syrien, Irak, Afghanistan und die Situation in den Flüchtlingslagern und -unterkünften.

Zum Umgang mit Flüchtlingen | Jesaja 21,13-15 – Materialien zur persönlichen Anwendung

Anskar-Kirche Hamburg-Mitte | Vogelweide 10 | 22081 Hamburg | www.anskar-hamburg.de